



S. Nicola am Gottes-Acker auf der Landstrass.



S. Elisabeth-Kirche auf der Landstrass.

Das XXXIII. Capitel.

Von der St. Nicolai Kirche auf dem
Gotts-Acker. Von der St. Elisabeth
Kirche und Closter der WW. EE. barmherzigen
Schwestern, oder Elisabethinerinen. Von der
St. Johann Nepomuceni Kirche in dem
Spital dieses Heiligen.

§. I.

Die St. Nicolai Kirche auf dem Land-
strasserischen Gotts-Acker hat Herr
Caspar Rohrmann, Wirth und Gastgeb in
der Stadt Wien An. 1698. auf seine Kosten
erbauen lassen. Weil sie aber der anwach-
senden Volks menge zu klein wurde, ist sie
durch behilff Herrn Carls Hieronymi von
Helm viel grösser und weit ansehnlicher mit
einem grossen mit Kupffer gedeckten Thurm
erbauet worden, welcher zu folge seines
Testaments 25000. fl. zu diesen Bau ver-
schaffet. An. 1738. ward vom Wienerischen
Herrn Wenhebischof Joseph Heinrich Brat-
senbücher zu der neuen Fabric der erste
Stein gelegt. Sie ist ein Filial der St.
Stephans Dom- und Haupt-Kirche in der
Stadt, und die Seelen-Sorg wird vom

zweyen dahin verordneten Herren Pfarr-
Vicario und von seinem Mitgehülffen verse-
hen. Vom Aufkommen des Gotts. Ackers,
und abkommen des alda vor Zeiten gelege-
nen Frauen Closters wird unten gesagt wer-
den.

§. II.

Die Kirche der S. Elisabeth, Wit-
tib und Königin von Hungarn, und Clo-
ster der barmherzigen Schwestern, aus dem
dritten Orden des H. Vatters Francisci,
insgemein Elisabethinerinen genannt, auf
besagter Land-Staff, schreiben ihren Ur-
sprung zu der Gottseligen Maria Josephä
Kupe, die zu Colln geböhren, welche als
ein Ordens-Schwester aus dem vorhin
schon zu Grätz in der Steyermark gestift-
ten Kloster mit noch andern 5. Mitgesell-
nen, zu Besorgung francker Personen weib-
lichen Geschlechts, unter der Regierung
des Kaisers Joseph An. 1709. hieher beruffen
worden. Daß meiste, wo nicht alles haben
zu diesen Kirchen- und Kloster-Bau beige-
tragen, Ihre Majestät die verwittibte
Kaiserin Eleonora Magdalena, und der-
selben durchläuchtigste Princessin Tochter
Elisabeth, die als Gubernantin der Spa-
nisch-Nesterreichischen Niederlanden, beyde
so Kirche als Convent ausbauen lassen. Sie
vers

verschaffte auch denen Schwestern die nöthige Unterhaltung, und Stiftete hierzu das jährliche Einkommen.

§. III.

In der that werden sie die barmherzigen Schwestern genennet, aldiweil sie die francken Weibs-Personen mit einer ausnehmenden Menschen Liebe zu sich aufnehmen und verpflegen, mit welcher die barmherzigen Ordens-Männer, und Brüder des H. Joannis de Deo die francken Manns-Bilder in ihren Hospitalern und reconvallescenten Häusern versorgen. Die Schwestern so Zeit haben, und mit der Krancken-Wartung nicht beschäftigt seynd, versehen den Chor, und psalliren die Marianischen-Tageszeiten. Nachdem An. 1743. Kirche und Closter allda durch Überschwemmung des Wien-Fluses Schaden gelitten, ist alles bald wiederum durch die Freygebigkeit frommer Gutthättern von neuen in bessern Stande, als es vorhin gewesen, hergestellt worden.

§. IV.

Die Kirche des S. Nepomuceni, in dem ansehnlichen Spital gleichen Namens, auffer den Stubenthor an der Landstrass, ward An. 1727. in des verstorbenen Prinzen

zen Maximilians von Hannover Palast und Garten, samt dem Spital zu errichten angefangen. Gewisse Arme, die vorhin zu Gumpendorf versorget worden, hat man daher übersezet, und sie in einer solennen Procession in dieß neue Spital eingeführet, derer Anzahl biß anhero durch vermehrte Stiftungen starck zugenohmen. (a)

(a) Vid. Fisch. Brev. Not. Urb. Vet. Vindob. p. 138. Herzog. Cosmogr. Austr. Francisc. p. 18. seq.

Das XXXIV. Capitel.

Von der Margarethen Kirche untern Weißgärbern. Von der Kirche der H. Aposteln Petri und Pauli zu Erdbeer. Vom Kirchel, oder Capelle der H. Theresia in Convalescenten Haus. Von der Pfarr. Kirche St. Mary in Spital gleichen Namens.

§. I.

Die Kirche der H. Jungfrau und Martyrin Margareth ward An. 1673. von der Landstrasserischen Gemeinde gleich außershalb der Stadt nächst am Stadtgraben erbauet,